

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

N^o 57.

Dienstag den 18. Juli

1843.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslands nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 kr.

Wer innerhalb 8 Tagen das Amts- und Intelligenz-Blatt nachbestellt, erhält noch sämtliche Blätter vom 1. Juli an.

Die Redaktion.

Amtliche Erlasse.

Oberamt Nagold.

Nagold.

Da noch sehr viele Ortsvorsteher mit Einsendung der auf den 1. Juli d. J. zu erstattenden Berichten und zwar:

- 1) des Berichts über die Ergänzungswahl des Bürger-Ausschusses;
- 2) des Berichts über die im verfloffenen Jahr vorgekommenen Feldbau-Veränderungen;
- 3) des Berichts über die Ergänzung des Baumsages (Intell. Bl. von 1843, No. 27);
- 4) des Berichts über die Ausbildung der über das 14. Jahr hinausgetretenen Söhne herunziehender Gewerbsleute, endlich
- 5) mit Einsendung der Empfangsbescheinigung des Intelligenz-Blatts des letzten Halbjahrs,

im Rückstande sind, so wird denselben eröffnet, daß der Erstattung genannter Berichte, bei Vermeidung von Warbotten, mit umgehendem Boten entgegen-gesehen werde.

Den 16. Juli 1843.

K. Oberamt,
Daser.

Nagold.

Capitalsteuer-Aufnahme.

Die Orts-Vorsteher, beziehungsweise Rathschreiber, werden angewiesen, die Aufnahme der Capitalsteuer für das Etatsjahr 1843/44 nach den bestehenden, im Intelligenzblatt von 1841, S. 377 angeführten Gesetzen und Verordnungen und der ihnen im Jahre 1841 zugegangenen ausführlichen Instruktion nach dem Besitzstand am 1. Juli d. J. ungesäumt zu besorgen, und die Akten längstens bis Ende dieses Monats hieher einzusenden.

Zugleich ergeht an diejenigen Capitalisten, welche einen befreiten Gerichtsstand haben, die Aufforderung, daß sie binnen 14 Tagen über ihren Capitalien-Besitz am 1. Juli d. J. Fassonen hieher übergeben.

Den 14. Juli 1843.

K. Oberamt,
Daser.

Monats zu dem landwirthschaftlichen Feste in Altenstaig gebracht werden, mit starken Stricken zum Fällen gefesselt, und von zuverlässigen kräftigen Männern geführt werden.

Den 15. Juli 1843.

K. Oberamt,
Daser.

Nagold.

Diejenigen Stadt- und Pfarrämter, welche noch mit Erstattung der auf den 1. Juli d. J. verlangten Vollzugsberichte in Betreff der Löschung der als todt anzunehmenden Personen in den Familienregistern (siehe Intell. Bl. N. 9) im Rückstande sind, werden aufgefordert, dieselbe in Bälde hieher einzusenden.

Den 15. Juli 1843.

K. gemeinsch. Oberamt,
Daser. Haas.

Nagold.

Dem Johann Schupp von Altenstaig ist das Meisterrecht dritter Stufe bei der Maurerzunft daselbst ertheilt worden.

Den 15. Juli 1843.

K. Oberamt,
Daser.

13.	fl.	kr.
Sch.	21	30
	19	53
	18	30
"	8	48
	8	39
	8	30
"	9	15
	8	42
	8	30
Sri.	2	15
"	1	44
"	2	36
"	1	52
"	-	-
"	-	-
ffen	-	17
wä-	-	-



Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt.

Capitalsteuer-Aufnahme pro 18⁴³/₄₄.

Den Ortsvorstehern wird hiedurch zu ihrer Beachtung bei der diesjährigen Capitalsteuer-Aufnahme zu erkennen gegeben, daß zu Bewirkung einer Kostenersparniß in kleineren Orten und wo das Geschäft voraussichtlich von geringem Belange ist, wo z. B. die Steuer nicht mehr als 10 fl. beträgt, nur eine Urkundsperson, welche jedoch der Steuereinbringer nicht seyn darf, zu der Capitalaufnahme beizuziehen ist.

Am 13. Juli 1843.

K. Oberamt,
Süskind.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Freudenstadt.

Johann Georg Wurster, Sohn des Jakob Friedrich Wurster in Hochdorf, wurde wegen Blödsinnes der Vermögens-Verwaltung entsetzt, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die mit ihm ohne Einwilligung seines Vaters, als gesetzlichen Pflegers, eingegangenen Rechtsgeschäfte ohne Wirkung bleiben.

So beschloßen im K. Oberamtsgericht Freudenstadt den 12. Juli 1843.
K o ch.

Forstamt Altenstaig.

Holzverkäufe.

Im Revier Altenstaig kommen am Montag den 24. Juli d. J.

Morgens 9 Uhr

im Schornhardt I. Distrikt

34 Langholzstämme,

13 Klöße,

8 tannene Klaster,

3 1/2 Klstr. weißtannene Rinde,

1 1/2 tannene Reißprügellaster,

175 tannene Wellen;

hierauf im IV. Distrikt:

87 Langholzstämme,

9 Klöße,

18 tannene Klaster,

1 weißtannenes Rindenklaster,

2 Reißprügellaster,

200 tannene Wellen;

im Schornhardt: Scheidholz:

119 Stämme,

15 Klöße,
54 1/2 tannene Klaster,
1885 tannene Wellen;
Verlorenholz, Scheidholz:

26 Langholzstämme,

8 Klöße,

10 3/4 tannene Klaster,

425 tannene Wellen;

Sodann im Revier Enzklosterle

am Mittwoch den 26ten und

Donnerstag den 27. Juli 1843

Anfang Morgens 9 Uhr

im Schöngarn — von diesem Distrikt:

701 Langholzstämme,

71 Klöße,

10 Eichen,

2 Buchen,

1 Birke,

2 3/8 eichene,

1/4 buchene,

2 3/8 birkenne,

38 2/8 tannene Klaster,

16 1/4 Klstr. weißtannene Rinde,

4 eichene,

6 birkenne,

91 tannene Stangen,

3650 tannene gebundene und

50 birkenne und

6000 tannene ungebundene Wellen;

Hirschkopf B:

73 Langholzstämme,

4 5/8 tannene Klaster,

4 3/4 Klaster weißtannene Rinde,

825 gebundene und

800 tannene ungebundene Wellen;

Dietersberg C:

165 Langholzstämme,

4 Buchen,

14 3/8 Klaster weißtannene Rinden,

2 1/4 Klaster tannene Stangen,

2450 tannene gebundene und

1400 dto. ungebundene Wellen

zum Auffreiß-Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. Juli 1843.

K. Forstamt,
von Seutter.

Forstamt Sulz.

Revier Thumlingen.

Holzverkauf.

Am Freitag und Samstag,

den 4. und 5. August,

Morgens 10 Uhr,

wird in dem Kronwald Sattelacker nachstehendes Holz unter den bekannten Be-

dingungen im öffentlichen Auffreiß verkauft:

214 Stück tannene Säglöße von verschiedener Länge,

2362 Stück tannenes Floß- und Bauholz,

75 Klstr. tannene Scheitter,

36 " " Prügel,

40 " " Reppelrinde u.

5675 Stück tannene Wellen.

Am ersten Tag kommt das Lang- und Klossholz, und am folgenden das Brennholz zum Verkauf.

Die Schultheißenämter haben dieses den Gemeinde-Angehörigen rechtzeitig bekannt zu machen, und dabei noch zu bemerken, daß, wenn ungünstige Witterung eintreten sollte, der Verkauf in der Sonne zu Lützenhardt stattfinden werde, in welchem Fall den Käusern überlassen bleibe, das Holz zuvor im Walde sich zeigen zu lassen.

Sulz den 14. Juli 1843.

K. Forstamt,
Urfull.

Kameralamt Dornstetten.

Dornstetten.

Frucht-Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle verkauft eine kleine Parthe Dinkel und Haber aus freier Hand.

Den 13. Juli 1843.

K. Kameralamt.

Lombach,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

Schulden-Liquidation.

Die unterzeichneten Stellen sind mit der außergerichtlichen Erledigung des Schuldenwesens des Jakob Trück, Tagelöhners von hier, oberamtsgerichtlich beauftragt worden. Zu Vornahme der Schulden-Liquidation und des Versuchs eines Nachlaß-Vergleiches hat man Tagfarth auf

Freitag den 11. August d. J.

Vormittags 8 Uhr

festgesetzt; es werden daher dessen Gläubiger aufgefordert, an dem gedachten Tage persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Forderungen unter Vorlegung der Beweismittel für dieselben anzumelden, widrigenfalls sie bei der unmittelbar

darauf
rückfichti
Den

Vdt. C

Die St
feigerun
stößender
Wo

auf dem
3300
350
wozu m
Am

An den
Bauverl
Kosten
bei de

Nach
len die
fordirt
werksie
genfah

auf das
werden.
Den

Um bei
Verlasse
rad W
Walddo
rig ber
annit
gend ei
rung a
hen ha

a dato
nötiger



darauf erfolgenden Verweisung unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 10. Juli 1843.

K. Gerichtsnotariat
und Gemeinderath.

Vdt. Gerichtsnotariats-Assistent,
Stromayer.

Freudenstadt.

Holzverkauf.

Die Stadt verkauft in öffentlicher Versteigerung aus dem, an den Kniebis stößenden Waldtheil, Langenwald, am Montag den 7. August d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause

3300 Säglöße und

350 Stück 40ger,

wozu man die Liebhaber einladet.

Am 7. Juli 1843.

Stadtrath.

Nagold.

Bau-Afford.

An den städtischen Gebäuden etc. sind Bauverbesserungen vorzunehmen, deren Kosten sich belaufen

bei der Maurerarbeit auf 268 fl. 38 kr.

Schreinerarbeit 36 fl. 40 kr.

Nach stadträthlichem Beschlusse sollen diese Arbeiten im Abstreich verankordert werden, wozu diejenigen Handwerksleute, welche die gesetzlichen Eigenschaften besitzen,

auf den 25. Juli d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 14. Juli 1843.

Stadtpflege,

Stadtrath Engel.

Walldorf,

Oberamts Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Um bei der demnächst vorzunehmenden Verlassenschaftsliquidation des weil. Conrad Walz, gewesenen Hirschwirths von Walldorf, auch dessen Gläubiger gehörig berücksichtigen zu können, werden anmit alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung an den genannten Walz zu machen haben, aufgefordert, solche

binnen 3 Wochen

so dato dem Unterzeichneten, mit den nöthigen Beweisdokumenten besetzt, an-

zuzeigen, indem nicht zur Anzeige gebrachte Forderungen unberücksichtigt bleiben.

Den 12. Juli 1843.

Waisengericht;
der Vorstand:
Gänfle.

Allmandle,

Schultheißerei Göttingen,

Oberamts Freudenstadt.

Fahrniß-Versteigerung.

K. Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge, soll die Fahrniß des verstorbenen Johannes Christ öffentlich versteigert werden.

Hiezu ladet man die Kaufs Liebhaber auf

Dienstag den 1. August d. J.

Mittags 1 Uhr

ein. Den 7. Juli 1843.

Gemeinderath.

Frey.

Dorf Altenstaig,

Oberamts Nagold.

Floßholz-Verkauf.

Am Freitag den 28. Juli d. J.

Mittags 1 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus aus ihrem Communwald Baiersberg

420 Stämme Floßholz, vom 70ger abwärts,

im öffentlichen Aufstreich, wozu die Kaufs Liebhaber höflich eingeladen werden.

Den 15. Juli 1843.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß Theurer.

Wittlensweiler,

Oberamts Freudenstadt.

Bau-Afford.

Die hiesige Gemeinde ist Willens, ihr Schul- und Rathhaus auf zwei Seiten verblenden und anstreichen zu lassen, und beträgt nach dem Ueberschlag

die Verblendungsarbeit 79 fl. 30 kr.

die Anstricharbeit . . . 72 fl. 52 kr.

Ferner wird an der Kirche und dem Thurm eine Bau-Reparatur vorgenommen, und beträgt nach dem revidirten Ueberschlag die

Maurerarbeit . . . 169 fl. 40 kr.

Zimmerarbeit . . . 135 fl. 17 kr.

Schreinerarbeit . . . 18 fl. 24 kr.

Glaserarbeit . . . 32 fl. 10 kr.

Schlosserarbeit . . . 5 fl. 28 kr.

Die Arbeiten werden im Abstreich verankordert werden, und ladet man hiezu tüchtige Handwerksleute auf

Mittwoch den 26. Juli

Nachmittags 2 Uhr

auf das hiesige Rathhaus ein.

Die näheren Bedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gemacht.

Die löblichen Ortsvorstände werden um Veröffentlichung gebeten.

Den 14. Juli 1843.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß Merz.

Simmersfeld,

Oberamts Nagold.

Holzverkauf.

Samstag am 29sten d. M.

Nachmittags 1 Uhr

verkauft die hiesige Gemeinde aus ihrem Wiesenwald im Aufstreich auf dem hiesigen Rathhaus

144 Stämme Sägholz,

welche bestehen in:

39 Stämmen 50ger,

96 " 66ger,

9 " 82ger;

sodann

38 Stämme Langholz, vom 30ger aufwärts bis zum 70ger.

Liebhaber werden zu diesem Verkauf höflich eingeladen.

Die Herrn Ortsvorsteher werden hiemit ersucht, gef. diesen Verkauf in ihren Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen.

Am 15. Juli 1843.

Schultheiß Schaidle.

Baiersbronn,

Oberamts Freudenstadt.

Harzverkauf.

Der diesjährige Harzertrag aus den Gemeinde- und Herrschaft-Waldungen wird von den harzberechtigten Bürgern in 7 Abtheilungen

am Montag den 24. Juli d. J.

roh oder gesotten unter annehmbaren Bedingungen an die Meistbietenden verkauft.

An diesem Tage wird mit dem Harzscharren begonnen; zahlreiche Liebhaber wollen sich deshalb

Morgens früh 8 Uhr



auf den Sammelplätzen im Walde einfinden.

Den bisher unbekanntem Harzkäufern wird noch bemerkt, daß der Gesamtwertb des Harzes etwa 6—7000 fl. betragen mag, und daß sie obrigkeitliche Vermögenszeugnisse mitzubringen haben.

Den 14. Juli 1843.

Aus Auftrag
der Harzberechtigten,
Schultheiß Weidenbach.

Unteriflingen,
Oberamts Freudenstadt.

Geld auszuleihen.

Bei der Gemeindepflege liegen gegen gesetzliche Versicherung 200 fl. zum Ausleihen parat.

Den 11. Juli 1843.

Gemeindepfeger
Bukenbergger.

Sulz,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen bis Jakobi gegen gesetzliche Versicherung 500 fl. zum Ausleihen parat.

Den 7. Juli 1843.

Stiftungspfeger
Gärtner.

Dornstetten.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gerichtliche Versicherung und 4½ Procent Verzinsung aus seiner Zunftkasse 150 fl. mit der Bemerkung zum Ausleihen parat, daß bei richtiger Zinszahlung das Capital so leicht nicht aufgekündigt wird.

Den 12. Juli 1843.

Oberzunftmeister,
Johannes Müller.

Privat - Anzeigen.

Landwirthschaftliches Bezirksfest im Oberamt Nagold.

Am Bartholomäus-Feiertage
den 24. August

wird der Bezirks-Verein für Landwirthschaft und Gewerbe sein 3tes Jahresfest, und zwar

in Altenstaig

abhalten. In Beziehung auf dasselbe wird folgendes zur Kenntniß der Oberamts-Angehörigen gebracht.

I. Es werden landwirthschaftliche und gewerbliche Preise ausgetheilt, und zwar:

- 1) Für die schönsten Stuten mit ihren Fohlen: 12, 10, 8, 6 fl.
- 2) Für Farren: 20, 16, 12, 10 fl.
- 3) Für Kühe, die das erste Kalb geworfen, oder für trüchtige Kalbeln: 12, 10, 10, 8, 6, 4, 3 fl.
- 4) Für Eber: 10, 8, 6, 4 fl.
- 5) Für Mutterschweine: 8, 6, 4, 3 fl.

Die Bewerber um solche Preise haben sich bis 8 Uhr auf dem für das Fest bestimmten Platz mit ihren Thieren einzufinden; nach ½ 10 Uhr findet keine Zulassung zur Preis-Bewerbung mehr statt; darüber, daß sie wenigstens ½ Jahr im Besitz der Thiere sind, haben sich die Bewerber vor dem Schougerichte durch gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen.

Für die Herbeiführung der Schweine wird für solche Thiere, welche den preiswürdigen an Qualität am nächsten stehen, eine angemessene Entschädigung gemacht werden. Thiere, für welche im vorigen Jahre ein Preis ertheilt wurde, können nicht mehr concurriren.

6) Für freie Bespannung des Rindviehes, sey es mit Halbjochen oder Kumpen. Die Bewerber um diese Preise haben sich durch gemeinderäthliche Zeugnisse darüber auszuweisen, daß sie wenigstens seit dem 1. März d. J. diese Bespannungsweise im Gebrauche haben und diese Zeugnisse wenigstens 8 Tage vorher an den Vereins-Vorstand zu übergeben. Solche, welche im vorigen Jahre mit einem Preise bedacht worden, können in diesem Jahre nicht wieder als Bewerber auftreten.

7) Für Gegenstände der Industrie. Die Preis-Bewerber haben eine Anzeige mit genauer Bezeichnung der Gegenstände 8 Tage zuvor an Herrn Stadtschultheiß Speidel in Altenstaig zu machen, und dieselben am Feste selbst, Morgens 8 Uhr, auf dem Festplatze abzugeben.

II. Sowohl die mit Preisen bedachten Erzeugnisse des Gewerbfließes, als auch andere ausgezeichnete Industrie-Gegenstände werden zur Schau ausgestellt werden, wie auch landwirthschaftliche Geräte, so wie ausgezeichnete Erzeugnisse des Bodens. Es werden daher Landwirthe und Gewerbetreibende ersucht, solche Gegenstände an Herrn Stadtschultheiß Speidel zu übergeben.

III. Um unseren Landwirthen Gelegenheit zu geben, verbesserte Acker-Geräthe kennen zu lernen, und ihre Arbeiten beurtheilen zu können, werden einige Pflüge, so wie eine brabantier Egge in Arbeit gesetzt werden.

Die Mitglieder des Vereins, so wie besonders die Herrn Orts-Vorsteher werden ersucht, für Bekanntmachung dieses Sorge zu tragen und dahin zu wirken, daß ihre Gemeinde-Angehörigen preis- und schauwürdige Gegenstände zum Feste bringen.

Nagold, den 14. Juli 1843.

Der Ausschuß
des Bezirks-Vereins,
für den Vorstand:
Oberamtmann Daser.

Freudenstadt.

Das landwirthschaftliche Fest wird hier an Jakobi den 25ten d. Mts. gefeiert.

Die Trompeter des 4. Cavallerie-Regiments haben die Musik übernommen.

Am Vorabend den 24ten dieß ist musikalische Abend-Unterhaltung, wo möglich im Freien.

Am Tage des Festes den 25ten ist nach der Preis-Austheilung Diner mit musikalischer Unterhaltung und Abends Ball.

Sämmtliche Nachbarn ladet hiezu freundlich ein

den 10. Juli 1843

das Comité.

Nagold.

Haus- und Schener-Verkauf.

Die Reliquien des verstorbenen Oberamtsarzts Dr. Silber dahier haben nachstehende Gebäulichkeiten zum Verkaufe ausgesetzt:

- 1) Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Vorstadt, von drei Seiten ganz frei stehend, enthaltend: einen gewölbten Keller mit einem Raum für ungefähr 100 Nimer Lagerfässer, Par-

weisen bedach-
erbschaftes, als
e Industrie-
schau ausge-
dwirtschafts-
usgezeichnete
Es werden
verbreitende
e an Herrn
übergeben.
virthen Gele-
te Acker-Ge-
nd ihre Ar-
nen, werden
ie brabantier
den.
Bereins, so
Orts-Vorste-
anntmachung
id dahin zu
Angehörigen
Gegenstände

terre eine geräumige Hausflur, mit
3 größeren und 1 kleineren Zimmer
und einem Speicher; Belletage 4 in
einander gehende tapezierte Zimmer,
Küche mit Kunstheerd und Speise-
kammer, im Dachstocke ein gegyptes
großes Zimmer, so wie einige Kam-
mern, von den Zimmern sind fünf
heizbar und in zwei Favence-Ofen,
die übrigen aber von Eisen.

Dieses Gebäude ist im Jahr
1830 neu und solid erbaut worden
und eignet sich vermöge seiner vor-
züglich guten Lage zu jedem Etablif-
sement, da solches in der frequen-
testen Straße nach Freudenstadt re-
steht. Bei diesem Hause ist ein
verschießbarer Hof mit besonderer
Einfahrt.

- 2) Die Hälfte an einer 2stöckigen
Scheuer mit gemeinschaftlicher Tenne,
besonderer Remise und einem Stall,
nur wenige Schritte vom Wohnhaus
entfernt.

Der Verkauf dieser Realitäten im
Einzelnen oder Ganzen geschieht am
Dienstag den 25. Juli d. J.
Nachmittags 4 Uhr

im Gasthaus zur Sonne (Post), und
ist mit diesem der Unterzeichnete beauf-
tragt; wozu nun die Liebhaber mit dem
Bemerkten eingeladen werden, daß die
Verkaufs-Objekte in der Zwischenzeit
eingesehen werden können, und daß
auswärtige Liebhaber sich mit gehörig
beurkundeten Vermögenszeugnissen aus-
zuweisen haben, und daß die Verkaufs-
Bestimmungen vor der Verhandlung
werden bekannt gemacht werden.

Den 9. Juli 1843.
Stadtrath Engel.

Freudenstadt.
Neckarschifferschaft.
Da wegen fortgesetzter Flößerei noch

keine förmliche Eröffnung der Floßrech-
nung von 1842/43 stattfinden kann, so
werden doch einstweilen die Verweis-
Zettel an die Betheiligten ausgesendet,
um ihre Schuldsigkeiten kennen zu ler-
nen, und kann auch inzwischen die Rech-
nung selbst bei mir eingesehen werden.

Den 11. Juli 1843.
Rechtspraktikant
Mügel.

Dornstetten.
Für den durch Brand verunglückten Gla-
ser Hiller ist noch eingegangen:
von K. in F. 2 fl. 42 kr.

Herzlichen Dank für diese Gabe!
Gottes Segen den freundlichen Gebern
allen!

Letzte Anzeige. — Ganzer Betrag
auswärtiger Unterstügung 69 fl. 25 kr.
Stadtpfarrer Haist.

Wildberg.
Wein-Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft 15
bis 18 Eimer gemischte Weine
vom Jahr 1841 und 1842 im
Preis von 34 bis 40 fl. per Eimer.
Klostermüller Reicherts
Wittwe.

Herrenberg.
Gutes Erdtee-Getränk zu billigem Preise
ist zu erfragen bei
Hrn. Stadtrath Glaser.

Igelsberg,
Oberamts Freudenstadt.
Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen
gesetzliche Versicherung und 4½ Pro-
cent Verzinsung 100 fl. Pfleggeld zum
Ausleihen parat.
Den 12. Juli 1843.
M. F. Seid.

S u l z,
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.

Bei Unterzeichnetem liegen bis
Jakobi aus seiner Michael Gärt-
ner'schen Pflugschaft gegen ge-
setzliche Versicherung 200 fl. zum Aus-
leihen bereit.
Den 7. Juli 1843.
Martin Gärtner,
Pfleger.

Zumweiler,
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.

Unterzeichneter hat 100 fl. Pfleggeld
gegen gesetzliche Versicherung und 5
Procent Verzinsung zum Ausleihen parat.
Den 7. Juli 1843.
Jakob Theurer.

Fellendorf,
Oberamts Horb.
Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen 150 fl.
Pfleggeld gegen gesetzliche Versicherung
auszuleihen.
Den 12. Juli 1843.
Alt Joseph Baur.

Baiersbronn Mittelthal,
Oberamts Freudenstadt.
Geld auszuleihen.

Gegen gesetzliche Sicherheit lie-
gen bei dem Unterzeichneten 487
fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat.
Den 12. Juli 1843.
Müller Klumpp.

Der Gesellschafter.

Die schwarze Spinne. (Fortsetzung.)

Gleich nachher gab er durch Erhebung vom Stuhle
das Zeichen zum allgemeinen Aufstande.
Nachdem man ihm die Mahlzeit mit den unterwür-

figsten Bäcklingen gesegnet hatte, führte er Lenoren und
ihre Eltern an ein Fenster, winkte seinem Sohne und sagte:
„Nun, Erzgräfschen, säble deine Sache hübsch ein! Du
verstehst ja das Einfadeln!“ —
Aber der junge Herr schlug erröthend die Augen nieder,
und geberdete sich eine Weile wie ein Dämmling, der nicht



weiß, was er sagen soll. Endlich hob er schwerfällig an: „Jungfer Lenore, die hellen Strahlen Eurer unvergleichlichen Schönheit, vereinbart mit Tugendzier, haben — machen —“ Da blieb er stecken und rieb und wand die Hände so ängstlich, daß seine vielen Ringe hätten Feuer geben mögen.

„Du bist ja heute ganz verblüßt!“ sagte der regierende Herr. „Fängst da eine Salbaderei an, als hätte sie dir ein alter Schulmeister eingetrichtert, und auf Einmal stockt dir das Wort im Munde. So muß ich wohl selbst für dich sprechen.“ — Er that nun Lenoren im Namen des Stummen eine förmliche Liebeserklärung, und versicherte seiner Seite, daß er als zärtlicher Vater die etwas starke Mißverbindung, die seine hohen Standesgenossen freilich sehr tadeln würden, genehmigen wolle. Er forderte nun auch des Mädchens Eltern auf, gleichfalls ihre Einwilligung zu ertheilen.

„O, wir Armen, wir Unwürdigen!“ sagte Herr Peter mit Freudenthränen: „wie könnten wir uns einen Augenblick bedenken, das hohe Glück, das unserer Tochter so herablassend geboten wird, mit unterthänigster Danknehmigkeit zu empfangen?“

Aber die Mutter sprach muthig: „Gleich und Gleich gefelle sich gern, gnädiger Herr, und nur Gleich und Gleich ist miteinander zufrieden und glücklich. Unsere Tochter liebt den jungen Förster, der draußen im Walde wohnt, und ich kenne ihr Gemüth, daß sie ihn um keinen Prinzen vertauschen würde. Was hat auch eine arme bürgerliche Dirne von einem vornehmen Gemahl zu erwarten? — Verachtung und Verstößung, sobald die Kösslein auf den Wagen verblüht sind; und sie verblühen so schnell, als die im Garten. Das ist denn kurze Freud und langes Leid. Also verzeihen Hochdieselben, daß ich mich im Namen meiner Tochter, die zu furchtsam ist, frei von der Leber weg zu sprechen, für die ihr zuge dachte Gnade höflich bedanke.“

„Thörichte Frau!“ schalt der Krämer, mit dem Fuße stampfend: „Du redest so einfältig, daß ich mich vor Seiner Hochgräflichen Gnaden deiner schäme. — Er wandte sich dann zu Lenoren: „Ich hoffe, du bist klüger als dein Advokat. Sprich also selbst, ob du die Hand des jungen Reichsgrafen, der einst Land und Leute regiert, ausschlagen willst?“

„Ja Vater!“ sagte sie sanft, doch fest. „Ich gelobte Rudolphen ewige Liebe und Treue.“

„Liebe hin, Treue her!“ rief er wild. „Bei Lieb' und Treue kann man verhungern.“

Der regierende Herr nickte Beifall.

„Ich befehle dir,“ tobte Jener fort, „als Vater und Hausherr befehl' ich dir, dem Jäger den Korb und dem Herrn Grafen das Jawort zu geben.“

„Nein, eher ende mein Leben auf der Stelle!“ seufzte Lenore mit einem Blick gen Himmel.

„Nun, so ruf' ich denn alle Häupter der Stadt, die mit Erstaunen um mich her stehen, zu Zeugen an, daß ich eine erzungehorsame Tochter habe!“ schrie Herr Peter und schlug die Hände über dem Kopfe zusammen. „Aber

ich will meine väterliche Gewalt brauchen — ich will züchtigen, einsperren, hungern lassen —“

„Ruhig, Mannlein, ruhig!“ sagte der regierende Herr und richtete sehr gelassen und bedächtig an Lenoren die Frage: ob sie in dem Falle, daß sie von Rudolp ihres Gelübdes freiwillig entlassen würde, den Erbgrafen heirathen wolle.

Sie schwieg einige Augenblicke, weil sie die Frage keiner Antwort werth hielt. Doch da sie nicht befürchten durfte, von dem treuen Jüngling leichtsinnig aufgegeben zu werden, so sprachen ihre Lippen ein leises Nothja, indem ihr Herz zugleich Nein sagte.

„Vorfahren!“ rief der Graf einem Bedienten zu. Seine Prachtkutsche, die in einiger Entfernung noch gespannt hielt, rasselte vor die Thür. Er beurlaubte sich von der Gesellschaft, mit der Versicherung baldiger Rückkunft, ließ den Erbgrafen gleichsam zum Pfande da, setzte sich in den Wagen und befahl, nach dem Forsthaufe zu fahren.

Martha sah neugierig aus dem kleinen, in einen grünen Rahmen gefaßten Fenster, als die hohe Herrschaft angevolkt kam. Rudolp war eben tiefer in den Wald gegangen, um der Abendkühle eines heißen Tages zu genießen und in düsterer Einsamkeit seinem Kummer nachzuhängen: denn er wußte, daß die große Gasterei in Peter Grifflings's Hause den Zweck hatte, ihm sein Mädchen abwendig zu machen. Ein gräflicher Bedienter fragte nach ihm. Martha, die steif und fest glaubte, der königliche Landesherr sitze draußen in der Kutsche, warf mit Angst und Zittern ihren Sonntagsmantel um, und machte sich schnell auf die Füße, um ihren Herrn aufzusuchen. Des Grafen 6 Rapphengste trabten und schnoben hinter ihr her. Zum Glück hatte das alte Weiblein, das mit fliegendem Mantel voranfeuchte, nicht lange nöthig, die angreifende Rolle eines herrschaftlichen Läufers zu spielen, weil Rudolp schon in der Gegend der Königstanne, die unweit des Fahrwegs stand, der im Walde so seltenen Erscheinung eines Sechsspänners mit Verwunderung entgegen kam.

„Seyd ihr der Förster Rudolp?“ rief der Graf, und ließ sich nach erfolgter Befragung aus dem Wagen heben. Er ging mit dem jungen Manne, den er vertraulich unter den Arm faste, eine Strecke waldein, um die vorhabende Unterhandlung nicht von seinen Leuten behorchen zu lassen. Es war ein beschwerlicher Gang für ihn, weil sich seine langen Schuhschnäbel beinahe von Schritt zu Schritt in dem Gestrüppe verfangen. Da er jedoch die Mühe, sich immer wieder loszuwickeln, nicht scheute, so ward die nöthige Entfernung endlich erreicht, und er begann: „Ich bin der regierende Graf von Hahnenfeld. Mein einziger Sohn sah vor acht Tagen des Kaufmanns Griffling artige Tochter, verliebte sich in sie und bestand darauf, das Dirnlein zu heirathen. Ein toller Einfall; doch ich gab nach. Wir thaten heute die Anwerbung. Da erhielten wir von Lenoren den Bescheid: sie sey schon mit dir verplämpert und müsse dir Wort halten; wenn du aber, um ihrem Glücke nicht im Wege zu stehen, freiwillig zurückträtest, so wolle sie den Erbgrafen heirathen.“

„Das hätte Lenore gesagt?“ fiel ihm Rudolph finster in's Wort.

„Sie hat's gesagt!“ erwiderte der Graf. „Vielleicht mit zwei oder drei andern Wörtern, die aber denselben Sinn hatten. Nun kommt's darauf an, ob du das Mägdlein zur Gräfin und dich — zum Oberlandsjägermeister erheben willst. Diesen Posten mit Adelswürde verspreche ich dir, und kann es mit Sicherheit, weil ich am Hofe meines Königs, wie an allen Höfen, viel gelte, und alles durchsehe, was mir beliebt. Die geheimen Räte und die Hofnarren, die Beichwäter und die schönen Hoffräulein — kurz, alle solche Leute, von welchen sich die Herrscher beherrschen lassen, lauf' ich wie Gliederpuppen, und sie tanzen, wie ich pfeife. Darum kannst du dich auf die versprochene Beförderung fest verlassen.“
(Schlus folgt.)

Guckkasten-Bilder in heiterer Beleuchtung.

Meine Frau — sagte unlangst ein spaßlicher Ehemann — hat zwei Haupttugenden! — die Erste ist Sparsamkeit; sie trinkt bei einem ganz kleinen Stümpel Licht ihre 4 bis 5 Maas Bier. Die Zweite ist: Verschwiegenheit; sie mag Verbotenes treiben, was sie will, ich erfahre kein Wort davon.

Zu merkwürdigen Druckfehlern möchte wohl folgender gehören: Gestern Abend ist Feldwebel N. mit zwei Rekruten nieder (statt wieder) gekommen. — Im nächsten Jahre will ich meine Güter sammtlich verkaufen (verkaufen.) — Alle unsere Leichen (Reichen) sind in die Länder gereist. — Ich habe wieder eine Portion Schinken und Speck erhalten, und kann nunmehr Juden (Jeden) damit dienen.

Tags-Neuigkeiten.

Stuttgart, den 12. Juli 1843. Nach so eben aus Livorno eingegangenen Nachrichten sind Seine **Königliche Majestät** nach einer glücklichen Reise über Mailand und Genua am 5. d., Morgens 5 Uhr, in erwünschtem Wohlfeyn daselbst eingetroffen und haben sofort den Gebrauch der Seebäder begonnen.

Maulbronn, den 11. Juli. Gestern Mittag war unser Oberamt mehrere Stunden hindurch der Schauplatz verheerender Natur-Erscheinungen. Nachdem sich lange vorher Gewitterwolken gezeigt, die in wilder Eile, oft zu gleicher Zeit in verschiedenen Richtungen, durch die Lüfte jagten, hatten sie sich endlich zu schweren schwarzen Wolken vereinigt, und ergossen auf ihrem Zuge, unter fürchterlichem Blitzen und Donner, Plazregen und Hagel. Vor dem völligen Ausbruch kamen als eine Art Vorboten in Illingen Hagelkörner von der Größe eines Taubeneies; doch glücklicherweise fielen sie so dünn, daß nur

etwa alle 20 bis 30 Schritte eines gesehen wurde, und also der dadurch angerichtete Schaden nicht bedeutend seyn kann. Schwerer waren die Thäler heimgesucht, durch welche das Gewitter zog. Vor Allem das Enzthal und das in dasselbe einmündende Detisheimer Thal. In Enzberg war der Regen eher ein Wolkenbruch. Als wilder Strom kam das Wasser von allen Höhen herab; von den Weinbergen wurde so viel Erde, Gestein &c. in die Ebene geschwemmt, daß die Straße 6—7 Schuh hoch damit bedeckt war. An andern Stellen war dieselbe tief aufgerissen, so daß sie durchaus unfahrbar wurde, und der Postwagen sich durch Wiesen und Felder einen eigenen Weg suchen mußte. Mehrere Menschenleben waren in Gefahr. Eine Wiege mit einem Kind, die schon der Strudel gefaßt, wurde noch aufgefangen; ein Mann rettete sein Weib dadurch, daß er ihr ein Seil zuwarf. Das ganze Thal schien eine Zeit lang der Fluß einzunehmen. In Detisheim war der Andrang des Wassers von dem badischen Kieselbrunn u. von Düren her so stark und so plötzlich, daß in aller Eile das ganze untere Dorf das Vieh aus den Ställen flüchtete und die niederen Wohnungen verlassen wurden. Das Thal, wodurch sonst nur ein kleiner Bach, der Erlendbach, fließt, war so von Wasser angefüllt, daß Abends um 8 Uhr noch dasselbe nur zu Pferd oder zu Wagen durchschritten werden konnte, wobei das Wasser dem Pferde noch bis an den Bauch reichte. Der Schaden ist in diesen Orten natürlich sehr groß.

Strasburg den 12. Juli. Am 10. schlug der Blitz zweimal in den Blitzableiter des Münsterthurms, ohne jedoch eine Spur zu hinterlassen. Gestern traf der Blitz das Dachwerk der Pharmazieschule und zerschlug einige Ziegeln.
(Elsaß.)

Wir merckens schon überall, daß der Herr mit Sonnenschein eingekehrt ist. Im Herzogthum Nassau ist bereits der größte Theil der Winterfruchte eingescheuert und an der Bergstraße ist in wenigen Tagen das Brodmehl um 3 fl. abgeschlagen und wird bald noch mehr im Preise sinken. * In dem Dorfe Somborn bei Hanau erndtete der Bauer Mann Johannes Peter das erste Korn ein, ließ es malen und backen und theilte den ganzen Vorrath aus Dankbarkeit unter die Armen seines Ortes unentgeltlich aus. Ihr liebe Gäuleute ahmt dieß auch nach!

Vom Rhein kommen die besten Nachrichten. Die Witterung und die Erndteaussichten sind höchst günstig. In Mainz wurde der Weizen zu 10 fl. fürs Malter auf Ende October verkauft, neues Heu, das bisher 3 fl. 45 kr. der Str. kostete, zu 1 fl. 15 kr. Die Heuerndte ist dort überall reich, an Kartoffeln erwartet man den doppelten Ertrag; Korn und Weizen stehen ausgezeichnet, man hat Aehren von 92 Körnern.

Aus Langensalza. In unserer Nähe, in Mühlhausen in Thüringen hat ein Getreidehändler, den man absichtlicher Steigerung der Getreidepreise beschuldigte, sich flüchten und durch Militär nach Hause escortiren lassen

müssen. — Hier haben mehrere wohlhabende und brave Bürger große Getreidetransporte von Magdeburg kommen lassen, wodurch den Armen die drückende Noth erleichtert wird. Der Mittelmann fühlt jetzt die Noth am schwersten.

Nun brauchen wird bald keine Windfahnen mehr auf unsern Thürmen, da die in Rochefort erfundenen Windbarometer aufkommen, die man unter eine Glasglocke auf den Schreibtisch stellt, um zu jeder Minute sehen zu können, woher der Wind geht. Der ausgezeichnete Hofmechanikus G. Hohnbaum in Hanover hat die Erfindung geprüft und vollkommen bewährt gefunden. Die Erscheinungen sind fast wunderbar. Die kleine Windfahne stellt sich, im Zimmer auf dem Tische stehend, mit einer Glasglocke bedeckt, immer genau nach der Richtung des Windes. Nimmt man die Glasglocke davon, so entstehen sogleich größere Schwingungen, die öfters sogar ganze Umdrehungen betragen, welches wohl von jedem kleinen Luftzuge im Zimmer herrühren mag; sobald indeß die Glasglocke wieder darüber gedeckt ist, nimmt sogleich die kleine Fahne genau den Stand der im Freien befindlichen Windfahne wieder ein. Sucht man ferner die kleine Fahne durch ein Stückchen Eisen, welches man außerhalb der Glasglocke vorhält, von ihrem angenommenen Standpunkte nach irgend einer beliebigen Richtung abzulenken, und entfernt sodann behutsam das Eisen, so nimmt auch von hieraus dieselbe augenblicklich ganz genau ihre frühere Stelle wieder ein. Sogar hat man bestätigt gefunden, daß dieses Instrument die Veränderung des Windes früher bezeichnet, als sie eingetreten ist, welches wohl namentlich für die Schifffahrt von Wichtigkeit seyn möchte.

Dem König von Hanover ist in London ein Unfall passiert. Er trat aus seinem Palast, um sein Pferd zu besteigen, stürzte aber über einen steinernen Tritt und beschädigte sich so, daß er das Bett hüten muß. Er hat seither manche schlaflose Nacht gehabt und ist noch sehr angegriffen.

Der Prinz Albrecht von Preußen hat seine Reise

durch Syrien und Palästina vollendet, hat sich in Jerusalem mehrere Tage aufgehalten und ist jetzt in Constantinopel angekommen und dem Großherrn vorgestellt worden.

Auf die Wiedervereinigung der beiden christlichen Kirchen, der griechischen mit der katholischen in seinem Reiche hat der Kaiser von Rußland einen Geschichtshaler prägen lassen, der auf der einen Seite das Bild des Heilands mit der Umschrift: das ist unser Hoherpriester, und der Unterschrift: durch Gewalt abgerissen 1536 und in Liebe vereinigt 1839, auf der Rückseite das griechische Kreuz von Strahlen umflossen darstellt und die Umschrift hat: Triumph des ächten Glaubens. Unten steht der Tag der Unionsurkunde: 25. März 1839.

* Auf den Rath ihrer Freunde fastete sich in Berlin eine Wittve, die in drückenden Verhältnissen sich befand, den Muth, beim König, der ihren verstorbenen Mann persönlich gekannt hatte, um eine Unterstützung nachzusuchen. Sie ging nach Potsdam und übergab selbst dem König ihr Bittgesuch. Dieser ließ, sah die Frau von Kopf bis zu Fuß an und ging in sein Zimmer. Bald darauf kam ein Diener, brachte der Frau 1 Louisd'or in Gold und ihr Gesuch mit der eigenhändigen Bemerkung des Königs „1 Louisd'or zu einer vierten Falbel“ zurück. Die Frau erschrock und weinte bitterlich, daß das Kleid mit den 3 Falbeln ihr Unglück sey, gestand aber unter Schluchzen, daß sie es von einer Freundin geborgt habe. Und das war ihr Glück, denn als dieß der König hörte, setzte er ihr sogleich eine Pension auf Lebenszeit aus.

Gold-Cours-Bettel.

Neue Ld'or fl. 11. — kr. Holländ. 10GuldenSt. fl. 9. 50 kr.
Friedrichsd'or fl. 9. 42 kr. 20Frs.Stück fl. 9. 26 kr.
Dukaten a) Württ. v. Jahr 1840 bis 1842 im festen Cours
fl. 5. 45 kr. b) alle übrigen Ducaten fl. 5. 34 kr.
Stuttgart den 15. Juli 1843.

K. Staatskassen-Verwaltung.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch-, Brod- und Victualien-Preise. In Magold, am 15. Juli 1843.

Fruchtpreise:				Brodtare:		Fleischtare:		Allerlei Victualien:		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fr.	fr.	fr.	fr.	kr.	
Alter Dinkel . 1 Sch.	—	—	—	—	8 Pfund schwarz	—	Rindfleisch	—	Rindschmalz . . 1 Pfd.	26
Neuer Dinkel . "	9	8	8	5	Brod kosten .	28	Rindfleisch	10	Schweineschmalz "	28
Kernen "	19	28	—	—	4 Pfund Kernen-	16	Kalbfleisch	8	Butter "	21
Haber "	9	12	8	51	brod kosten .	16	Hammelfleisch	—	Lichter gegossene "	24
Gersten "	13	36	13	20	der Weck zu 5	1	Schweinesfleisch m. Speck	12	" gezogene "	22
Mühlfrucht "	14	24	—	—	Loth kostet . .	1	" ohne "	11	Seife "	18
Bohnen 1 Sri.	—	—	—	—					Blaue Erdbirnen, aus-	
Weizen "	—	—	—	—					gelesene . . . 1 Sri.	—
Roggen "	—	—	—	—					gewöhnliche Erdbirnen	—
Wicken "	—	—	—	—					1 Sri.	—
Erbsen "	—	—	—	—						
Einsengersten "	—	—	—	—						

Redakteur: F. W. Wischer. — Druck und Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

